



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 7. August.

Bekanntmachungen.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe der zweiten Hälfte v. M. nachstehende hiesige Fleischer das Fleisch aller ihrer geschlachteten Schweine auf Trichinen haben untersuchen lassen und zwar:
 die Fleischermeister Carl Peuschel und Stecher.
 Merseburg, den 3. August 1872.

Die Polizei-Verwaltung. Freiwillige Subhastation.

Ertheilungshalber soll das zum Nachlasse des verstorbenen Fleischermeisters Johann Gottlob Simon von Lützen gehörige, in Lützen belegene, unter Nr. 30. katastrirte und unter Nr. 24. Vol. I. pag. 369. des Haus-Hypothekenbuchs von Lützen eingetragene Wohnhaus nebst Hof und Garten und einem sogenannten Commun- oder Straßenstückchen
 am 12. September 1872, Vormittags 11 Uhr,
 an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Hierzu werden Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher in unserer Registratur eingesehen werden können.

Lützen, den 20. Juli 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission I.
 K o s s m a n n.

Feldverpachtung.

Am 17. August e. Nachmittags 3 Uhr, sollen 42 Morgen — 10 Hektar 50 Ar Piffener Pfarrfeld in kleineren Parzellen, nach Befinden im Ganzen, in dem Schenkhaufe zu Piffen im Wege der Verpachtung vom 1. October e. an auf 6 Jahre verpachtet werden.
 Merseburg, den 3. August 1872.

S u n g e r, Justiz-Rath.

Veränderungshalber bin ich genehmen, meine in Größt belegene Güter mit circa 200 Morgen Land incl. Holz, Wiesen und Weinberg im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen.
 Kaufliebhaber wollen mit mir in Unterhandlung treten.

Ferdinand Sickingher,

Gefreiter der 5. Compagnie 1. Thür. Inf. Reg. Nr. 31.

Guts-Verkauf.

Veränderungshalber ist das Gut in Schladebach Nr. 21., nahe an der Thüringischen Bahn-Station Köschau gelegen, nebst sämtlichen neuen Gebäuden, 21 Morgen gutem Acker und darauf stehender Ernte, 1 1/2 Morgen Wiese, 2 Morgen Garten und allen Vieh und Geschirren zu verkaufen. Kauflustige haben sich an den Verkäufer selbst zu wenden.

Freiwilliger Hausverkauf.

Ein Haus Sältergasse Nr. 664. mit 7 heizbaren Stuben, verschiedenen Kammern, ein Garten hinterm Hause, ein Planstück, 2 Drehrollen, welche gut im Stande sind, steht aus freier Hand zu verkaufen und ist ein Termin auf den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, anberaumt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und werden Kauflustige hiermit eingeladen.
 Merseburg, den 5. August 1872.

Für Gärtner!

In Tragarth, 1/2 Stunde Chaussee von Merseburg, ist wegen Todesfall der Köpfler'sche Garten, außerdem noch ein 2. Garten mit Gemüschhaus, Mistbeeten, auch Obstplantage, sogleich oder zum Herbst zu verpachten.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in **Ahendorf**
 Nr. 6.

Unsere ausgeklagte Forderung an den Kaufmann **Hermann Grünmacher** im Geschäfte von **C. W. Julius Blanke & Co.** in Merseburg im Betrage von circa **Thlr. 23. 15.** wollen wir **billig** verkaufen.

Magdeburg.

Holzke & Heimesath.

Ein 1/2 jähriges und 1 1/4 jähriges Schimmelfohlen steht zu verkaufen **Grödlwitz Nr. 2.**

Ein 2jähriger Bulle steht zu verkaufen in **Trebnitz Nr. 19.**

Kohlengrube Neßschau.

Vom 1. August d. J. an ist das Chausseegeld für Kohlenfuhrwerk zwischen Merseburg und Neßschau auf 2 1/2 Sgr. für den Zweispänner und 1 1/4 Sgr. für den Einspänner ermäßigt. Das Geld wird vom herausgehenden Geschirre erhoben und ist alldann der beladene Wagen bei Vorzeigung des abgestempelten Erhebzettels frei. Die Kohle kostet 2 Sgr. pro 1 Hectoltr.

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Eine Schlafstelle steht offen **Delgrube Nr. 328. 1. Etage.**

Eine freundliche möblirte Stube mit Schlafcabinet ist an ein oder zwei Herren zu vermieten und sofort oder 1. September zu beziehen **Dom 233. vis à vis** der Ressource.

Saalgasse Nr. 378. sind vier Familienlogis zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen.

Eine Parterre-Wohnung kann sofort bezogen werden.

Näheres zu erfragen bei Frau **Martin, Wittwe.**

Ein Logis zu 30 bis 36 Thlr., gleich bezuehbar, am liebsten in der Mitte der Stadt, wird von einer ruhigen Familie zu miethen gesucht. Adressen erbittet man unter der Chiff. **A. M. 310.** in der Buchdruckerei von **Hottenroth & Schneider.**

Die Neuzeit!

eine Zeitschrift, deren erster Jahrgang durch reichen und angenehmen Inhalt so beliebt wurde, hat ihren zweiten Jahrgang begonnen und wird nebst vielen andern Lectüren dem lesekünftigen Publikum Merseburgs und Umgegend zur geneigten Beachtung freundlichst empfohlen durch die Zeitschriften-Expedition von

C. Kandelhardt, Grünegasse 266.

- **Danziger Tropfen,**
- **Boonekamp,**
- **Malakoff,**
- **Grünbitter,**
- **Grunewald,**
- **Englisch Bitter-Liqu.,**
- **Spanisch Bitter-Liqu.,**
- **Kräutermagen-Liqu.,**
- **Ingber-Liqu.,**
- **Absinth,**
- **Pfeffermünz-Liqu.**

empfehlen in bekannter feinsten Qualität

Gebrüder Schwarz,

Markt 49. **Gotthardtstraße 84. Dom 222.**

Wanzentod.

Vertilgt die lästigen Wanzen mit Brut auf immer. à Flasche

5 Sgr. Garantie.

Niederlage bei **R. Bergmann** am Markt.

Prima Ungarische Schweine,
dicke, fette Waare, offerire mit 20 Thlr. 40 Pfund Tara.
Halle a/S.
G. Stockmann,
Merseburger Chaussee 13.

Kirschsaft und Himbeerlaft

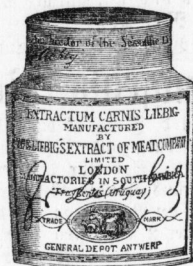
à Pfd. 10 Sgr., bei mehreren Pfunden billiger, von vorzüglicher Qualität offerirt
die Stadtapotheke.



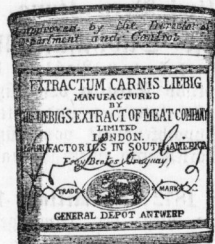
Bremer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Von **Bremen** nach **Newyork** wird am **21. September** expedirt der eiserne
Schraubendampfer **I. Classe Smidt, Capt. A. Dannemann.**
Passage-Preise einschließlich Beköstigung: **I. Kajüte** Ort. Thlr. **90.**, **II. Kajüte** Ort. Thlr. **50.**, Zwischendeck Ort. Thlr. **25.** für
die erwachsene Person, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge Ort. Thlr. **3.** — Auf portofreie Anfragen ertheilen
nähere Auskunft **Siedenburg, Wendt & Co. in Bremen.**

Liebig Company's Fleisch-Extract



aus
Fray-Bentos
in
Süd-Amerika.



Nur echt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. von Liebig** in blauer
Farbe aufgedruckt ist.

J. Liebig

M. J. Fray Bentos

Das Publikum wird dringend gewarnt, sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenenes Extract
in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet ist, unterschoben zu lassen.
En gros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Brückner, Lampe & Co. in Leipzig.**

Handschuhe in Waschleder und Glacé werden zum
Waschen angenommen.
Julius Thomas, Merseburg.
Bandagist und Handschuhmachermstr.,
Gotthardtstraße 136.

Jeden Bandwurm
entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahr-
los; ebenso sicher befeitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und
zwar brieflich **Boigt, Arzt zu Croppentziedt** (Preußen).

Gegen Cholera-Anfälle.
Director **Fr. Lampe's**
verbessertes, echtes
Kräuter-Elixir
(aus Brückners General-Depot aus Goslar).
In **Merseburg** bei Herrn **Gust. Elbe.**

Das **August-Heft** der „Musikalischen Welt“ (viertel-
jährlich 15 Sgr.) enthält:
Ausgabe A. Clavierstücke. **A. Terschak, La Styrienne.** —
Morceau de Salon. — **Franz Behr, Schäferstücklein.** — **Ed-
mund Abesser, Nocturne.** — **Aloys Hennes, Lenzgestalten.** —
Heinrich Lichner, Herzensfrieden. — **Richard Metzendorf, Marsch.**
— **Musikalische Rundschau.**
Ausgabe B. und C. Lieder für hohe resp. tiefe Stimme.
Robert Radecke, So weit! — **August Schäfer, Su, Su! Wie-
genlied.** — **A. Schulz, Der Beichtzettel.** — **Franz Abt, Hab'
dich so lieb.** — **Aug. M. Canthal, Wenn ich Deine Augen
seh'.** — **Wilhelm Reiser, Abendlied.** — **Franz v. Holstein,
O lüge nicht.** **Musikalische Rundschau.**

Wein gut fortirtes Lager
englischer Treibriemen,
sowie vorzüglichster Näh- und Bänderriemen halte zu geneigter
Abnahme empfohlen.
Oscar Krobisch,
Leipzig (Fabrik von Selbstölern),
Parfußgäßchen 2. II. Etage.

Allgemeine Familien-Zeitung, Jahrgang 1872.
Inhalts-Verzeichniß von Nr. 44.:
Text: Frau Domina. Erzählung von Claire v. Glümer. (Fortsetzung).
— Nur ein Feldblumenstrauß. Von Paul Kummer. — Der Schutzgeist der Ge-
brüden. Rückblicke von M. P. — Ein Geniestreich der Pompadour. Miniatur-
tragödie aus der Roocozeit von Sacher-Masoch. — Blide in's „deutsche Meer“.
Von Dr. H. Beta. — Albert Freiherr von Sadow, königlich württembergischer
Kriegsminister. — Der Glaube. Nach einem Gemälde von W. E. T. Dobson.
— Deutsche Reichshäute. VI. Augsburg. — Aus London. — Das neue Theater
zu Angers. — Victoria. Nach der Statue von H. Moutin. Der Findling der
Kaiserin. Novelle von L. K. v. Kohlnegg. (Poly Herrion). — Chronik der
Gegenwart. Von Othfrid Mylius. — Sitten-Räthsel. — Biber-Räthsel. — Auf-
lösungen des Räthsel, des Witzmographys und Logographys in Nr. 41, 42, 43.
Illustrationen: v. Sadow, königlich württembergischer Kriegsminister. Nach
einer Photographie gezeichnet von C. Kolb. — Der Glaube. Nach einem Gemälde
von W. E. T. Dobson. — Deutsche Reichshäute. VI. Augsburg. — Der Co-
lumbia-Markt zu London. — Das neue Theater zu Angers. — Marquise de Pom-
padour. — Humoristisches: Die Wirkungen eines Windstoßes. Originalskizze von
A. Stauber. — Victoria. Statue von H. Moutin.

Dahem.

Die hieher erscheinende Nr. 45.
enthält:

Meyer. Polizeinovelle von F. Chr. D. Nov-Vallemant. (Fortsetzung).
— In der römischen Campagna. Von Hermann Almers. Zu dem Bilde: Römischer
Hirtenthaue in der Campagna. Von Passini. — Moderne Culturtrautheiten.
Von Dr. Drenfurth. — Tagebuch aus der Belagerung von Straßburg. Von
Max Reichard (Fortsetzung). — Aus deutschen Bergen. Mit 4 Abbildungen. —
Am Familientische: Krieg der Schiefertafel. — Republikanische Einsachheit in Pa-
ris. — Die Herkunft des Gambirrus.
Zu Befehlen empfiehlt sich **Friedr. Stollberg.**

Zur 2. Klasse der großen Br. Landes-Lotterie offerire ganze und getheilte Kauf-Loose; Viertel à 2 1/2 Thlr., Achtel à 1 1/4 Thlr.
Carl Schulz in Schöppensfeldt.

Tanz-Unterricht.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß mein Coursus für **Tanz-Unterricht** im Laufe des Monats October beginnen wird. Das Nähere durch spätere Annonce.
 Mit Hochachtung **Wilhelm Hoffmann.**

Tivoli-Theater.

Donnerstag den 8. August. **Der Herr Stadtmusikus und seine Kapelle**, Volksstück mit Gesang in 5 Acten von R. Kneifel.
 Freitag. Zum Benefiz für Frau Pauli: **Barfüßele**, ländliches Characterbild in 5 Acten von A. Reichenbach.
 Zu meiner Freitag den 9. August stattfindenden Benefiz-Vorstellung: „**Barfüßele**, oder: **Die beiden Waisen**“, ländliches Sittengemälde in 5 Acten von Reichenbach, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum von Stadt und Umgegend hiermit ergebenst einzuladen.
 Hochachtungsvoll **Pauline Pauli**, Schauspielerin.

Männer-Turn-Verein.

General-Versammlung Mittwoch den 7. August im Vereins-Saale der Funkenburg. Anfang Abends 8 Uhr.
 Tagesordnung: Wahl zweier Deputirte etc.
Der Vorstand.

Mannschieszen in Merseburg.

Probeshießen: Sonntag den 11. Aug. c., Nachmittags 4 Uhr.
 Anfang des Mannschießens: Montag den 12. d. M., Mittags 1 Uhr.
 Fortsetzung resp. Beendigung des Schießens: die darauf folgenden Tage **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag**, Vorm. von 9 bis 12 Uhr, und Nachm. von 2 bis 6 Uhr.

Einlage 25 Sgr.

Wir erlauben uns zu vorgenanntem Schießen hiermit ganz ergebenst einzuladen.
 Merseburg, den 4. August 1872.

Das Directorium

der Bürger-Scheiben-Schützen-Compagnie.

Ein Kutscher wird gesucht. Wo? ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Torfstreicher wird gesucht **Hältergasse 656.**

Eine **zuverlässige Person**, die anständig, brav und befähigt ist, eine ältere Dame zu pflegen und den kl. Haushalt zu besorgen, wird gesucht. Näheres zu erfragen in der Seifenhandlung bei **Frau Kops**

Eine Frau sucht zur Aufwartung **A. Welzer, Altenburg 736.**

Eine tüchtige und gewandte Aufwartung zum sofortigen Antritt wird gesucht **Dom 260.**

20 bis 30 tüchtige Zimmerleute finden bei wöchentlichem Lohn von 5 Thlr. 6 Sgr. dauernde Beschäftigung. Außer der Arbeitszeit wird jede Stunde mit 3 Sgr. bezahlt.

Wilhelm Buschmann, Bauunternehmer in Halle a/S., Advocatenweg 2. p. E.

Ein Lehrling wird gesucht zum sofortigen Antritt in der Buchbinderei von **S. Rimprecht, Merseburg, Hofmarkt 373/74.**

Ein Hohnstoch von Elfenbein mit Doggenkopf und Hornkrüde ist irgendwo stehen geblieben und gegen Belohnung abzugeben bei **S. Liebe, Entenplan Nr. 82.**

Auch ist daselbst eine noch brauchbare Nähmaschine für den Preis von 10 Thlr. zu verkaufen.

Gefunden wurde am Montag im hiesigen Schloßgarten ein **Paquet Leinwand**; abzuholen gegen Erstattung der Infertongebühren **Unteraltenburg 754.**

Durchschnitts-Marktpreise pro Monat Juli 1872.

	nsf	Sgr.	d.		Sgr.	d.
Weizen pro Centner	4	7	8	Kalbsteisch pro Pfd.	—	4 6
Roggen	2	27	4	Schöpfsenf.	—	6 —
Gerste	2	25	4	Schweinefl.	—	6 —
Hafser	2	25	—	Butter	—	13 —
Erbsen pro Pfund	—	1	—	Bier pro Liter	—	1 —
Linzen	—	1	2	Branntwein	—	6 —
Bohnen	—	1	3	Heu pro Centner	—	20 —
Kartoffeln pro Ctr.	—	27	6	Stroh	—	1 —
Hindfleisch pro Pfd.	—	6	—			

Ein goldenes Medaillon ist vom Schloßgarten nach der Funkenburg verloren worden. Der Finder wolle solches gegen eine gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abgeben.

Die von mir ausgesprochene Beleidigung gegen die Frau Färber **Therese Naumann** vom Sigberg hier nehme ich hiermit als unwahr und in der Hitze gesprochen zurück.

Merseburg, den 2. August 1872.

G. F.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Unteroffizier der 4. Escadr. Bkiring. Inf. Reg Nr. 12. Hilbrand ein Sohn. — Getrauet: der Schmied Will mit Jgfr. S. A. M. Kops hier.

Stadt. Geboren: dem Schuhmachernstr. Gipel eine Tochter; dem Lohgerberstr. Foyer ein Sohn u. eine Tochter; dem Expedient der Land-Feuer-Societät Glafer ein Sohn; dem Bürger und Kaufmann Actus ein Sohn; dem Handarb. Echtho ein Sohn; dem Handarb. Hoffmann ein Sohn; dem Weber Belzel eine Tochter. — Getrauet: der Schneider F. F. Hilbrand mit W. A. Adernann. — Gestorben: der Königl. Kreisgerichtsbote Bönede, 53 J. 6 M. alt, an Gehirnleiden; die jüngste Tochter des Malchinenschlossers Kay, 17 B. alt, an Krämpfen; die neugeb. Tochter des Handarb. Bessé, 4 T. alt, an Schwäche; der einzige Sohn des Zimmermanns Hoffmann, 8 B. alt, an der Ruhr; der Bureau-Vorhaber bei der Special-Commission Sinder, 51 J. alt, an Entzündung der Leber; der einzige Sohn des Expedienten bei der Land-Feuer-Societät Wegener, 10 M. 26 T. alt, an der Ruhr; der Schuhmachernstr. Diebe 34 J. 7 M. 19 T. alt, an Brustkrankheit; der einzige Sohn des Fabrikarb. Kiesel, 11 B. alt, an Blutschläge; der Fleischermeister Göhle, 52 J. alt, an Schlag; eine außerehel. Tochter, 6 B. alt, an Krämpfen.

Gottesackerkirche: Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Diac. Frobenius.

Neumarkt. Geboren: dem Handarb. Trautmann in Venenien eine Tochter. **Altenburg.** Geboren: dem Bahnhofs-Inspector Kauer eine Tochter; dem Maurer Koch eine Tochter; dem Schneidernstr. Tschökel ein Sohn; eine außerehel. Tochter. — Getrauet: der Fabrikarb. Wille mit der verw. Frau G. H. Miltendorf; der Schlosser Fehler mit Jgfr. F. H. S. Drestner. — Gestorben: die hinterl. jüngste Tochter des Thorcontroleurs Golle, 21 J. 6 M. alt, an der Wassersucht; der einzige Sohn des Schuhmachernstr. Grahnis 8 J. 6 T. alt, an Gehirnentzündung.

Nächsten Donnerstag den 8. August, Vormittags 11 Uhr, soll in der **Altenburger Kirche** allgemeine Beichte und Abendmahl gehalten werden.

Eisenbahnfahrten.

Abgang von Merseburg in der Richtung nach: Halle: 3⁰⁰ Mrgs. (Schüllz.), 6²² Vorm., 8⁰⁰ Vorm. (IV. Kl.), 12⁰⁰ Mittags (IV. Kl.), 4²² Nachm., 4²² Nachm. (Schüllz.), 10⁰⁰ Abds. (IV. Kl.); Weißeneis: 6⁰⁰ Mrgs. (IV. Kl.), 8¹⁷ Vorm. (Schüllz., III. Kl.), 10⁰⁰ Vorm., 11²² Vorm. (Schüllz.), 2⁰⁰ Nachm. (IV. Kl.), 8⁰⁰ Abds. (IV. Kl.), 12 Nachts (Schüllz.). Die um 8⁰⁰ Mrgs., 12⁰⁰ Mittags, 4²² Nachm. und 10⁰⁰ Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 6⁰⁰ Mrgs., 10⁰⁰ Vorm., 2⁰⁰ Nachm. und 8⁰⁰ Abds. abgehenden Züge halten in Ammenborn an.

Personen-Posten. Abgang von Merseburg nach München: von der Stadt aus 2 U. 11 M. Nachm. u. 7 U. 45 M. Abds., vom Bahnhof 2 = 30 = = = 8 = 30 = = Abgang von München nach Merseburg: 5 U. 15 M. Mrgs. und 9 U. Vorm.; von Merseburg nach Landshut: 3 Uhr Nachm.; aus Landshut 4⁰⁰ Uhr früh, in Merseburg 5⁰⁰ Uhr früh.

Rechte und Pflichten des Finders. Die häufig durch die öffentlichen Blätter verbreiteten Nachrichten über stattgefundene Wiedererstattung verloren gegangener Sachen an den Eigentümer und die seitens des letzteren gewöhnlich eintretende schlechte Belohnung dürfte es interessant erscheinen lassen, die Rechte und Pflichten eines Finders kurz zu beleuchten. Letztere sind gegen das ehemals gültige Landrecht in unserem heutigen Strafrecht geschärft, denn während sich der Finder früher nur bei Ablehnung des Fundes auf gerichtliche Nachfrage strafbar machte, wird er jetzt schon wegen Unterschlagung bestraft, wenn diese Ablehnung der Obrigkeit, also nicht bloß dem Gerichte gegenüber geschieht, oder die gefundenen Sachen zum Nachtheil des Besitzers veräußert, verpfändet oder bei Seite geschafft werden. Jeder gefundene Fund erfordert bei Verlust des Finderlohns eine Verlautbarung innerhalb dreier Tage; ist die bei der Behörde gemachte Anzeige dagegen vier Wochen lang unterblieben, so gilt der Finder als unredlicher Besitzer, der dem Eigentümer allen an den Sachen entstandenen Schaden zu ersetzen hat. Mit der Anzeige selbst ist die Nothwendigkeit der Ablieferung der Sachen an das Gericht eng verknüpft, außer bei Gegenständen, deren Werth die Summe von 10 Thalern nicht erreicht. Ist dem Gerichte der Eigentümer unbekannt, so wird derselbe öffentlich aufgefodert, sich binnen einer Präclussionsfrist von vier Wochen bis sechs Monaten zu melden, und zwar tritt letztere ein, wenn das Fundobject 2000 Thlr. oder mehr beträgt. Wird vermutet, daß der Verlierer ein Reisender oder sonst ein nicht am Orte Anwesender ist, so tritt eine Verdoppelung der Frist ein. Meldet sich der Eigentümer, so hat er den genauen Nachweis über sein Eigenthum und die Identität der verlorenen Sachen zu führen. Gelngt ihm derselbe, so wird ihm sein Eigenthum zurückerstattet, dagegen hat er sämtliche gerichtliche und außergerichtliche Kosten zu erstatten und dem Finder sein Finderlohn zu gewähren. Hinsichtlich des letzteren herrschen im Publikum sehr irrige Meinungen. Gewöhnlich glaubt man, 10 Procent des Werthes der gefundenen Sache in Anspruch nehmen zu dürfen; dies trifft jedoch nur dann zu, wenn das Object 500 Thlr. oder weniger beträgt; überschreitet es diese Höhe, so beläuft es sich auf je 1 Procent für das Plus. Würde also Jemand z. B. 300 Thlr. finden, so bezieht er als Finderlohn 30 Thlr., dagegen bei 80,000 Thlr. nur 845 Thlr. (Gall. Stg.)

Die Moschee von Cordoba.

Novelle von Ernst Eckstein.

Die wehmüthig stillen Straßen der alten Khalifenstadt lagen vereinsamer als je. Die glühende Sonne eines andalusischen Apriltags flammte noch hoch über dem Spiegel des Guadalquivir und hielt die Bevölkerung in den Zimmern und Patio's der zierlichen, hellgestrichenen Häuser zurück. Nur in der mit großen Zelttüchern überspannten Hauptstraße herrschte eine gewisse Bewegung, die indes nur dazu beitrug, die schlummernde Oede der labyrinthisch gewordenen Seitengassen um so fühlbarer zu machen.

Ein junger Mann von festem, selbstbewußtem Aeußeren schien indes das Bedürfnis der Cordobaner nach Ruhe in keiner Weise zu theilen. Den gelben Strohhut auf dem Kopfe, den blaugefütterten Sonnenschirm in der Rechten, die Linse in der Tasche des leichten Touristenanzuges, so schlenderte er von Thor zu Thor, von Ecke zu Ecke, hier ein halbvermaueretes Säulencapital, dort einen reizvoll geschwungenen Hufeisenbogen, und dort endlich die Reste einer arabischen Ornamentirung bewundernd.

Der junge Mann war ein Deutscher. Sein Name thut nichts zur Sache. Kennen wir ihn Max.

Jetzt öffnete sich das Gewirre der Straßen nach dem rauschenden Strome zu. Max betrat die uralte, bogenreiche Brücke. In ihrer Mitte angelangt, machte er Halt.

„Ich dachte es wohl...“, murmelte er vor sich hin, „dieses Cordoba ist und bleibt die Stadt der Vergangenheit, der Erinnerung. Das Heute ist hier unberechtigt. Zehnmal habe ich die Mumie von einem Ende zum andern durchwandert, — aber das Leben schweigt mir. Ich glaube, man könnte diese Streifereien ein Jahr lang fortsetzen, ohne daß Einem das geringfügigste Abenteuer begegnete. O Granada! o Toledo! Auch ihr bregt die köstlichste Hinterlassenschaft des Ginst, — aber ihr athmet noch... In Cordoba hört das Herz zu schlagen auf, ... die Pulse stocken, das Blut erstarrt in den Adern; ... diese versteinerte Niobe hat aus der Zeit ihres Glanzes nur die Thränen gerettet!“

Er blickte über den Rand der Brücke in die goldgelbe Fluth und senkte. Aber es war kein Seufzer des Welt Schmerzes, der sich aus dem gepreßten Jünglingsherzen losrang. Er gedachte nicht der alten Khalifenherlichkeit, deren Trümmer ihn jetzt umringten, nicht des gesunkenen Halbmondes, nicht der verödeten andalusischen Hügel. Die Elegie dieser romantischen Reminiscenzen hatte er längst ausgekostet. Nein...! Die bewegte Seele schweifte hinüber nach den gesegneten Fluren der Vega, nach dem Strande des Darro, nach der Hütte der kleinen, dunkeläugigen Gitana, die er aus den tosenden Wassern des angeschwollenen Bergstromes gerettet. War dies Ereignis nicht entzückend?... Wie glühend sie ihrem Helfer dankte, wie leidenschaftlich sie die Arme um seinen Nacken schlang und schluchzend den Segen des Himmels auf ihn herabsiehte! Gab es je eine Gitana von schlankerem Wuchse, von holderen Geberden als Benita? Und wie süß, wie melodisch ihre Stimme klang! Freilich, ihr Ködchen war zerrissen, und ihrem Wieder fehlte die Frische, — aber was schadete das? Dafür loderte ein Brand in ihren Augen, der dem Beschauer gar nicht Zeit ließ, über ihre Toilettenverhältnisse nachzudenken. Schade, schade, daß schon am vierten Tage nach der glücklichen Rettung die Stunde des Abschieds schlug. Sie wußte so lieblich zu erzählen; sie war so ganz frei von den modernen Lasten, von Piano und Französisch, von Geographie und Literaturgeschichte. Ihre Rede floß wie ein kristallklarer Bach durch ein blühendes Lenzgesilde. Sie verstand so wenig von Grammatik, wie ihr kleiner, schwarzer Esel, auf dem sie zur Stadt zu reiten pflegte; aber gerade deshalb bedrückte und berückte sie. Ach, und wie gerückt sie das geschmeidige Spargras handhabte! Sie flocht Körbe, wie ein geistvoller Dichter Stanzas und Terzinen flücht, — ohne zu zögern, ohne zu sagen, ohne zu stocken. Benita, Benita!

Max beugte sich tiefer über das Geländer vor und verfolgt eine goldene Drange, die langsam von den Blüthen getragen, auf ihn zuschwamm.

„Hier am Strande dieses ruhigen, gemessenen Guadalquivir wäre ein solches Rencontre von vornherein nicht möglich,“ sagte er mit spöttischem Lächeln. „Eine Brücke von dem soliden Ernste dieses wichtigen Bauwerkes würde selbst die übermüthigen Gelüste des Darro vereiteln!“

... „Seltsam,“ fuhr er nach einer Weile fort, daß der Charakter einer Stadt sich so unzweideutig dem Wesen ihrer Bewohner aufprägt. Wie lärmten die Granadiner! In ganz Cordoba habe ich noch nicht schreien hören...! Ich wette, die jungen Mädchen weinen hier allabendlich ein Massenconcert zum Andenken an Abderrhaman und die begrabene GröÙe... Du bist freilich in beflaggenwerther Weise heruntergekommen, du armes Cordoba. Von zwei Millionen auf vierzig Tausend, — das ist ein schmerzlicher Abfall... Nein, du hast Recht, wenn du schweigst und der Erinnerung lebst. Ich fordere das Unmögliche. Einer Wittwe ziemt der dunkle Schleier der Wehmuth!“

Vom Thurm der Moschee schlug es jetzt Fünf. Max schritt wieder dem grauen Thore zu, durch das er heraus auf die Brücke getreten. Bald sah er sich, wie vorhin, von schläfrigen, weißgeputzten Mauern umgeben, die nur spärlich von kleinen, vergitterten

Fenstern unterbrochen wurden. Nur die Hausthüren, durch die der Blick in die reizenden, blumengeschmückten Patio's fiel, brachten einige Abwechslung in die träumerische Monotonie dieser Einsamkeit.

Plötzlich machte der Wanderer Halt, um zu läuschen. Aus einem der benachbarten Binnenhöfe erklang eine Stimme, süßer, holder, bezaubernder, als die Benita's... Es lag ein unbeschreiblicher Hauch von Sebnucht, von sanftem Weh in dieser Stimme, ein geheimnißvolles Etwas, das unseren jungen Freund wie mit magischen Regnen umgarnete.

Er schlich näher. Kein unberufener Laut störte die Sabbathstille der Umgebung. Nur droben über der Fenne jenes alterthümlichen Hauses wiegte sich eine Palme leise rauschend im Abendwinde.

Die Stimme sang:

Cordoba, du Heißgeliebte,
Du mein Himmel, du mein Alles!
Herrlich trugst du Stab und Krone
Bis zur Stunde deines Falles.

Wenn vom Blau die stillen Sterne
In den Strom herniedersehen,
Regt sich neu der Schmerz der Liebe,
Knie' ich nieder, um zu weinen.

Weh, der Halbmond ist gesunken,
Weh, die Säulen sind gefallen!
Einsam weht der Geist der Klage
Durch die ausgestorb'nen Gassen!

Cordoba, du Heißgeliebte,
Fromme, stolze, edle, starke,
Trozig durch der Fluth Gebande
Leitest du die gold'ne Barte.

Doch des Kreuzes dunkle Krippe
Trug den Kiel in dunkler Stunde,
Und die Barte brach in Spalter,
Und der Schiffer ging zu Grunde.

Max fühlte sich wunderbar ergötzt. War das ein schönbes Maurenmädchen, das dem Glauben der Väter nach so vielen Jahrhunderten christlicher Herrschaft treu geblieben war? Fast schien es unmöglich. Die Inquisition hatte zu gründlich unter den Moristo's ausgeräumt. Aber wie sollte er sich den Schmelz der Wehmuth, der in dieser Stimme zitterte, erklären? So konnte nur ein Weib singen, das jede Silbe, jeden Ton des Liedes im tiefsten Herzensgrunde mit empfind. Diese Elegie war aus dem Inneren der Seele herausgeblutet; es wäre Sünde gewesen, an eine bloße Unterhaltung, an einen nichtigen Zeitvertreib zu denken.

Von einem unwiderstehlichen Verlangen fortgerissen, trat er in den Thorweg des nächsten Hauses. Er hatte sich nicht getraut. In dem reizenden, marmorgetäfelten Patio, dicht bei dem Bassin des leise plätschernden Brunnens, von blühenden Granatästen und Drangenweigen überdacht, saß die Zauberin, deren Klänge ihn so seltsam erschütterten hatten. Sie lehnte in einem elegant geschwungenen Sessel und blickte, die zierlichen Füßchen wider den Rand der Fontaine gestemmt, in das flimmernde Spiel des Wasserstrahls, der aus einem Tulpenkelche emporgesandt, auf den alabasternen Zaden einer kunstvoll gearbeiteten Schale in tausend blizende Tropfen zerstellte und das weiße Gewand der Träumerin mit kühlendem Staubregen besprengte.

Max stand wie gebannt an dem eisernen Arabeskenegger der Hofthüre und verlor sich in das liebliche Bild, das sich ihm darbot, mit gierigen Blicken. War sie schön, die holde Unbekannte...? Max vermochte die Züge ihres Angesichtes nur unvollständig zu erkennen. Ein blüthenreicher Zweig wiegte sich dicht vor ihrer linken Wange. Aber der junge Mann zweifelte keine Secunde an ihrer Vollkommenheit. Eine so entzückende Stimme verbürgte den Reiz der Lippen, über die sie hinwegfluthete. Die Natur konnte unmöglich eine so goldene Klinge aus bleierner Scheibe ziehen.

Jetzt schien sie den Fremdling zu bemerken. Sie erhob sich, nicht ohne einen Anflug von Verwirrung, und eilte zu öffnen. In der That, sie war hübsch, sehr hübsch. Vielleicht lag die Annuth ihrer Erscheinung mehr in dem Ausdruck als in den Linien des rofigen Gesichtes; vielleicht war es nicht Schönheit im strengsten Sinne, sondern die leuchtende Frische der Jugend und die vergeßigte Klarheit der edlen Stirne, was dem jungen Manne so tief in die Seele drang; vielleicht auch hatte seine Phantasie die Gestalt der holden Sängerin im Voraus mit so blendenden Reizen geschmückt, daß er die Fähigkeit einer kalten unbefangenen Kritik verloren hatte; kurz, er glaubte ein Wesen höherer Art zu erblicken, und der Sturm der Empfindungen, der mit einem Male sein bewegliches Herz durchtobte, hatte zur Folge, daß er gegen alle Gewohnheit in Verlegenheit gerieth und am liebsten so rasch als möglich das Weite gesucht hätte. Allein die Gegenwart überirdischer Geschöpfe übt bekanntlich einen versteinenden Einfluß auf uns arme Menschenkinder aus; der Fuß haftet wie angewurzelt am Boden; das Auge starrt regungslos in das gefürchtete Antlitz, dem Schmetterlinge vergleichbar, der in die irdische Flamme flattert, und die Lippe müht sich vergebens, ein Wort der Ehrfurcht, des Gebetes, der Andacht zu murmeln. So ging es im ersten Momente unserem Freunde Max, und als mit dem zweiten Momente die volle Besinnung zurückkehrte, da war es zu spät: der Zauberkreis war geschlossen. (Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Furf.

Be
hiesigen
übungen
zurückkeh
dieselben
Umsfieren
lassen.
Vor
sichtig n
belegt b
dadurch
Me
Alle
Forderun
Rechnun
einsreich
Der
längs de
a) So
Freitag
h) M
Sonnab
fiat, w
für die
Zußer-
Versamm
Bed
Be
Ein
verschied
2 Dreh
verkaufe
Ufr, au
gemacht
We
We
beabsicht
einem o
beim De
im Term
In
Lodesfal
Gewächs
Herbst
Ein
Zel
Aufgabe
verkauft